

Mozartchor Augsburg

#50jahremozartchor

Jubiläumskonzert 2026

DIE ELEMENTE DES LEBENS

Wolfgang Amadeus Mozart & Christopher Tin



PROGRAMM

W. A. Mozart

Ausschnitte aus *Die Zauberflöte* und *Thamos, König in Ägypten*

Christopher Tin

The Drop That Contained the Sea

Deutsche Erstaufführung, ergänzt um *There Will Come Soft Rains* (aus *The Lost Birds*)

KONZERT

Samstag, 7. November 2026

19.30 Uhr

Ev. Heilig-Kreuz-Kirche Augsburg

Konzeption und künstlerische Leitung

Daniel Böhm

Projektidee und künstlerischer Rahmen

Anlässlich seines 50-jährigen Bestehens stellt der Mozartchor Augsburg im Konzert „Die Elemente des Lebens“ Naturkräfte wie Feuer und Wasser mit Liebe, Toleranz und Menschlichkeit in Beziehung und macht ihre elementare Bedeutung für unser Leben und Zusammenleben erfahrbar. Das Konzert verbindet die Gedankenwelt der Aufklärung bei Mozart, dem Namenspatron des Chores, mit den globalen Klangwelten Christopher Tins und spannt so einen Bogen von der Wiener Klassik bis in die Gegenwart.

Gerade das Wasser erhält dabei eine Gegenwartsdimension, denn es ist Lebensgrundlage für die Menschheit. Wo Klimawandel, Dürre, ungleiche Verteilung oder fehlender Zugang Wasser knapp werden lassen, geraten Lebensgrundlagen unter Druck und damit auch Voraussetzungen für gesellschaftliche Stabilität, Frieden und Freiheit. Das Konzert verbindet diese globale Verantwortung mit einem humanistischen Gedanken: Was Menschen über Kulturen hinweg verbindet, ist stärker als das, was sie trennt.

I · Wolfgang Amadeus Mozart · Humanität und Aufklärung

In ausgewählten Chor- und Ensembleszenen aus „Die Zauberflöte“ und „Thamos, König in Ägypten“ wird ein Menschenbild hörbar, das von den Ideen der Aufklärung geprägt ist. Humanität, Toleranz, Erkenntnis, Liebe und die Fähigkeit des Menschen zur Veränderung stehen im Mittelpunkt.

Besonders deutlich bündelt sich dieser Gedanke in der Feuer- und Wasserprobe der „Zauberflöte“. Die Elemente erscheinen nicht nur als Naturkräfte, sondern als Prüfungen; wer sie durchschreitet, gewinnt Erkenntnis, Selbstbestimmung und eine neue Form von Gemeinschaft.

Programmpunkt I · Mozart

1. **Ouvertüre: Die Zauberflöte.** Eröffnung und musikalischer Ausgangspunkt des Abends.
2. **„Schon weichet dir, Sonne, die Nacht!“: Thamos, König in Ägypten.** Licht, Aufbruch und die Überwindung der Dunkelheit.
3. **„Bei Männern, welche Liebe fühlen“: Duett Pamina und Papageno.** Liebe als verbindende Kraft und Grundlage menschlicher Gemeinschaft.
4. **„Wenn Tugend und Gerechtigkeit“: Schlusschor I. Akt.** Humanität und Gerechtigkeit als gesellschaftliches Ideal.
5. **Prüfungsszene aus Die Zauberflöte:** Die Geharnischten, Feuer- und Wasserprobe und Triumph-Chor als dramaturgisches Zentrum des ersten Teils.
6. **„Heil sei euch Geweihten!“:** Schlusschor der Zauberflöte. Erkenntnis, Humanität und gemeinschaftlicher Jubel bilden den Abschluss des ersten Konzerteils.

Dramaturgische Überleitung

Nach Mozarts Feuer- und Wasserprobe weitet sich der Blick vom einzelnen Menschen und seiner inneren Reifung auf die Weltgemeinschaft. Was bei Mozart symbolische Prüfung ist, wird bei Tin zur realen Lebensgrundlage: Wasser als Naturkraft, kulturelles Bild und gemeinsame Ressource der Menschheit.

II · Christopher Tin · Klangwelten des Wassers

Der US-amerikanische Komponist Christopher Tin ist zweifacher Grammy-Preisträger und wurde mit „Baba Yetu“ auch weit über die klassische Musikszene hinaus bekannt. In seinen groß angelegten Chorwerken verbindet er sinfonischen Klang mit unterschiedlichen Sprachen und Gesangstraditionen der Welt.

The Drop That Contained the Sea entstand als zehnteiliger, mehrsprachiger Zyklus über den Kreislauf des Wassers. Für Christopher Tin ist Wasser dabei weit mehr als ein Naturmotiv. Er beschreibt es als eine der mächtigsten Kräfte der Erde, denn Wasser schafft Leben, kann Zerstörung bringen und formt die Gestalt unserer Welt.

Zugleich bedeute Wasser für unterschiedliche Kulturen Unterschiedliches. Deshalb folgt jeder Satz einer anderen Erscheinungsform des Wassers und einer anderen kulturellen bzw. vokalen Tradition. Dabei begegnen sich unter anderem bulgarische Gesangstraditionen, mongolischen Kehlkopfgesang, portugiesischer Fado und weitere musikalische Ausdrucksformen. Tin versteht diese Vielfalt nicht als bloße Aneinanderreihung von Klangfarben. Sie ist Teil der Grundidee des Werkes, dass dasselbe Element in unterschiedlichen Kulturen verschieden wahrgenommen und besungen wird und dennoch überall dieselbe Lebensgrundlage bleibt. Schließlich ist der Zyklus kreisförmig gedacht: Das Ende führt wieder zum Anfang zurück und bildet damit den unendlichen Wasserkreislauf musikalisch nach.

Im Zentrum steht dabei ein Gedanke, den Tin aus der Sufi-Tradition übernimmt und der dem gesamten Werk seinen Titel gibt:

„So wie jeder Wassertropfen die Essenz des Meeres enthält, steckt in jedem Menschen die Essenz der gesamten Menschheit.“

Christopher Tin · Sufi-Gedanke hinter dem Titel

Für Tin wird damit der einzelne Tropfen zum Bild für das Verhältnis von Individuum und Welt. Im Kleinsten ist bereits etwas vom großen Ganzen enthalten. Aus einem Werk über Wasser wird so zugleich ein Werk über die Menschheit.

Dieser Gedanke prägt auch die musikalische Anlage des Zyklus. Das zentrale Wasserthema wird bereits im Water Prelude vorgestellt. Es umfasst alle sieben Töne einer Durtonleiter, vier absteigend und drei aufsteigend. Tin versteht diese Bewegung als musikalisches Bild für das Fließen des Wassers. Gleichzeitig steht die vollständige Tonleiter für die Fülle melodischer Möglichkeiten, die bereits in einem einzigen musikalischen Ausgangsmaterial enthalten ist. In subtilen Veränderungen kehrt dieses Thema im gesamten Werk wieder.

Bemerkenswert ist, dass gerade „Waloyo Yamoni“, das große Finale des Zyklus, am Anfang seiner Entstehungsgeschichte steht. Tin hatte die Vertonung eines Regengebets aus der Sprache Lango zunächst als eigenständiges Werk komponiert. Erst danach entstand die Idee, weitere Stücke rund um das Thema Wasser zu schreiben. Eines der Anfangsmotive von Waloyo Yamoni wurde schließlich zum Wasserthema des gesamten Zyklus. Das Finale ist damit zugleich eine Art musikalischer Ursprung des Werkes.

Frieden als zusätzliche Perspektive

Für das Augsburger Konzert wird Tins Wasserkreislauf zu einer eigenen Konzertfassung verdichtet. Unmittelbar vor dem großen Regenfinale Waloyo Yamoni erklingt bewusst 'There Will Come Soft Rains' aus Tins 'The Lost Birds'. Sara Teasdales während des Ersten Weltkriegs entstandenes Gedicht entwirft eine beklemmende Vision: Der Mensch hat sich durch Krieg selbst vernichtet, während Regen, Frühling, Tiere und Pflanzen weiter bestehen.

In der Dramaturgie des Konzerts bekommt gerade der sanfte Regen dadurch eine besondere Bedeutung. Er wird zum Bild für Reinigung, Befreiung und Erneuerung. Nach Gewalt und Zerstörung kehrt Ruhe ein, das Leben setzt sich fort und der Krieg verliert seine Macht. Der Regen trägt damit zugleich eine Friedenshoffnung in sich. Aus dieser stillen, beinahe entrückten Vision wächst schließlich Waloyo Yamoni, das ekstatische Gebet um Regen und der große lebensbejahende Schluss des Konzerts.

Programmpunkt II · Christopher Tin

1. **Water Prelude** · Proto-Indoeuropäisch · Ursprung und Einführung des zentralen Wassermotivs.
2. **Haktan Gelen Şerbeti** · Türkisch · Wasser als Gabe und Lebensspender.
3. **Temen Oblak** · Bulgarisch · Dunkle Wolken, Weite und Bewegung des Himmels.
4. **Passou o Verão** · Portugiesisch · Fluss, Erinnerung und Vergänglichkeit.
5. **Haf Gengr Hriðum** · Altnordisch · Sturmgetriebenes Meer, elementare Naturkraft und Widerstand.
6. **Tsas Narand Uyarna** · Mongolisch · Schnee, Winter und menschliche Wärme.
7. **There Will Come Soft Rains** · Englisch · Frieden, Natur und Neubeginn nach menschlicher Zerstörung.
8. **Waloyo Yamoni** · Lango (Uganda) · Regenlitanei, Gemeinschaft und ekstatische Lebensfreude.

Mitwirkende

Jugendchor Augustana der Sing- und Musikschule
Mozartstadt Augsburg
Schwäbische Chorgemeinschaft
Mozartchor Augsburg
Internationales Mozartorchester Augsburg
Konzertmeisterin: Sabine Reus
Daniel Böhm · Bariton und Leitung

Solistinnen und Solisten

Isabell Münsch · Sopran
Friederike Mauss · Sopran
Jinjian Zhong · Tenor
George Aleksandria · Tenor
Kihoon Han · Bass
Njamy Sitson · Gesang
Nubia · Gesang
Öykü Şensöz-Dalyanoğlu und Şeref Dalyanoğlu · Gesang

Schlussgedanke · Ein Fest der vielfältigen Augsburger Stadtgesellschaft

„Die Elemente des Lebens“ ist mehr als ein Jubiläumskonzert. Die Konzeption ist bewusst aus Augsburg heraus entwickelt, denn Mozart, Frieden, Wasser und kulturelle Vielfalt sind zentrale Bezugspunkte der Stadt und prägen das Programm.

Diese Vielfalt wird auch auf der Bühne sichtbar und hörbar. Menschen verschiedener Generationen und Lebenswelten musizieren gemeinsam, internationale Künstlerinnen und Künstler bringen unterschiedliche kulturelle und musikalische Perspektiven ein. Damit spiegelt das Konzert eine Stadt, in der mehr als die Hälfte der Bevölkerung eigene oder familiäre Wurzeln in anderen Ländern hat.

So richtet das Jubiläumskonzert den Blick nicht nur zurück auf 50 Jahre Mozartchor, sondern auch nach vorn: Auf das Ideal einer offenen Stadtgesellschaft und auf die universelle Sprache der Musik, die Menschen über kulturelle Grenzen hinweg verbinden und begeistern kann.

Idee und Konzeption: Daniel Böhm